

«Casa Hubpünt» für Senioren soll Ende 2017 eröffnet werden

Seengen Das Baugesuch für 40 Alterswohnungen, 26 Pflegeplätze und Restaurant ist eingereicht

VON PASCAL MEIER

Läuft alles nach Plan, wird im Herbst 2017 hinter dem Feuerwehrmagazin die «Casa Hubpünt» eröffnet. Das Seniorenzentrum umfasst 40 hindernisfreie Wohnungen mit 2½ und 3½ Zimmern für ältere Menschen, die selbstständig wohnen und bei Bedarf Dienstleistungen wie die hauseigene Spitex beziehen möchten. Eine 2½-Zimmer-Wohnung ist ab 2500 Franken im Monat zu haben. Im Pensionspreis inbegriffen sind unter anderem Sicherheitseinrichtungen (24-Stunden-Notruf), Heiz- und Nebenkosten sowie Stromkosten und Abfallgebühren. Zudem können Gemeinschaftsräume genutzt und interne Veranstaltungen besucht werden.

Gebaut wird in der «Casa Hubpünt» auch eine Pflegeabteilung mit 26 Einzelzimmern, wo Senioren von Fachpersonal betreut werden. Die Betten sind vom Kanton provisorisch auf die Pflegeheimliste aufgenommen worden und sollen mit der Eröffnung 2017 definitiv bestätigt werden.

Im Zentrum entsteht zudem ein Restaurant, das sich nicht nur an Bewohner und deren Besucher richtet. Auch externe Gäste sind willkommen. Die Sensato AG, welche das Seenger Seniorenzentrum nach dem Vorbild der eigenen «Casa Güpf» in Wohlten betreiben wird, will damit die Verpflegung der Bewohner mit eigenem Personal auf «qualitativ gutem Niveau» sicher-



Das Seniorenzentrum «Casa Hubpünt» soll hinter dem Feuerwehrmagazin gebaut werden.

VISUALISIERUNG: ZVG

stellen», wie Sensato festhält. In der «Casa Hubpünt» sollen zudem Dienstleister wie Coiffeur und Podologie unterkommen.

Gemeinde steuert 2,5 Millionen bei
Mit dem Bau des Seniorenzentrums soll im Frühjahr 2016 begonnen werden - vorausgesetzt, im Bewilligungsverfahren gibt es keine Stolpersteine. Das Baugesuch hat die Seniorenzentrum Hubpünt AG als Trägerschaft am Dienstagabend mit einer kleinen Zeremonie im Gemeindehaus eingereicht. Anwesend waren neben Gemeinderat auch Architekten, Vertreter der Mieterin und Zentrumsbetreiberin Sensato AG sowie der örtlichen Ingenieurfirma Chestonag Automation AG. Letztere steuert als In-



«Wir freuen uns, der älteren Generation ein Zuhause im Dorf bieten zu können.»
Jörg Bruder Gemeindevorsteher

vestor ein Aktienkapital von 3 Millionen Franken bei, die Einwohnergemeinde weitere 2,5 Millionen. Seengen stellt zudem das Land im Baurecht zur Verfügung.

Entsprechend diesem Verhältnis stellt Chestonag mit Teilhaber Udo Minneker sowie den beiden Geschäftsleitungsmitgliedern Peter Bruderer und Geri Heusi drei Personen im Verwaltungsrat der Seniorenzentrum Hubpünt AG, wobei Minneker als Präsident amtiert. Der Gemeinderat ist mit Ammann Jörg Bruder (Vizepräsident) und Gemeinderat Peter Käser vertreten. «Wir freuen uns, dass wir nach einer langen Planungsphase der älteren Generation im Dorf bald ein schönes Zuhause in Seengen bieten können», sagt Jörg Bruder.

«Wenn ich aufs Dach steige, setze ich den Zylinder auf»

Rupperswil Das Dorfmuseum Rupperswil widmet seine neue Ausstellung dem Thema «Von Glück und Russ». Kaminfegermeister Kurt Fischer präsentiert die Arbeit des Kaminfegers früher und heute. Die Vernissage ist am kommenden Sonntag.

VON HEINER HALDER

«Es steckt immer noch viel Handwerk und Tradition in meinem Beruf drin», sagt Ausstellungskurator Kurt Fischer. Obwohl die Arbeiten und Aufgaben des Kaminfegers in den letzten Jahren vielfältiger geworden sind und sich hin zu einem Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen in der Heizungsbranche bewegt haben.

Das Erscheinungsbild und viele Geräte des «schwarzen Mannes» und zunehmend der «schwarzen Frau» haben sich denn auch während Jahrzehnten nicht verändert. Die Arbeitskleidung ist zwar vom Einreihler mit goldenen Knöpfen durch nach wie vor schwarze, funktionelle Gewandung ersetzt. Zum Russen der Kamine aber dienen immer noch Bockleiter, Stahlrute, Kaminsterne (Besen mit Rute) und Kratzeisen. Und Kurt Fischer ist auch der traditionellen Kopfbedeckung treu geblieben: «Immer wenn ich aufs Dach hinaus steige, setze ich den Zylinder auf, das gehört einfach dazu», betont der stolze Meister.

Hiesige Fachleute gestalten mit

Die Reinigungspflicht der Feuerstellen und Kamine wurde von den Brandversicherungen (heute Gebäudeversicherung) anno 1850 eingeführt und der regulierte Markt mit Kreiseinteilung «hat sich bis dato sehr bewährt.» Der von Fischer betreute Kaminfeger-Kreis umfasst 13 Gemeinden. Bis 1993 wurde der Schornsteinfeger vom Aargauischen Versicherungsamt gewählt, seither von den Gemeinderäten auf die Dauer von jeweils vier Jahren. Die drei-



Kaminfegermeister Kurt Fischer hat die neue Ausstellung kuratiert.

BST

jährige Berufslehre schliesst mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis. Die Auszeichnung zum eidgenössisch diplomierten Kaminfegermeister sei «eine

der schwierigsten Fachprüfungen», bezeugt der Titelträger, zum Meister wird man(n) via Modellehrgänge ausgebildet. Der Nachwuchs rekrutiert sich,

vor allem im ländlichen Gebiet, durch «Anschauungsunterricht» in der Praxis. Fischer jedenfalls ging es so: Schon als Drittklässler war das sein Berufsziel, sein Vorbild der Othmarsinger Kaminfeger, «weil er immer so zufrieden wirkte, Sprüche machte und mir jeweils eine schwarze Nase verpasste.» Fischer beschäftigt acht Mitarbeitende, davon die Hälfte Frauen.

Die neue Ausstellung in «Geisse-Emmis Bauernhaus», so Kommissionspräsident Bernhard Stüdl, setzt die Serie von handwerklichen Berufen fort; sie wird jeweils von ortsansässigen Fachleuten mit Original-Objekten gestaltet. Aus Fischers Fundus sind restaurierte historische Ofenaufsätze wie «Tambouren» und «Vulkane», Kanonenöfeli, Gussöfeli, «tragbare» Kachelöfen, Werkzeuge und Bekleidung sowie Meisterbriefe, ergänzt mit Illustrationen und Figuren zu sehen, aber auch nezeitliche Geräte, wie sie der Kaminfeger heute zur Kontrolle für Heizungen mit Öl, Gas, Holz, Kohlen und Schnitzeln verwendet. Er ist zuständig als Berater von ökologischen und energetischen Verwendung aktueller Brennstoffe und nimmt Neuanlagen ab.

Der Glücksbringer

Und ins «Pflichtenheft» von Kurt Fischer gehört schliesslich auch das herkömmliche Symbol des Kaminfegers als Glücksbringer. Dieser Ruf sei dem «schwarzen Mann» wohl dereinst zugefallen, weil er die feuergefährlichen Strohdachhäuser und ihre Bewohner vor Feuer und Schaden bewahrte. Heute besucht Fischer in dieser Eigenschaft Hochzeiten, diverse Events und an Silvester macht er regelmässig eine Rundfahrt mit Velo, Wägeli und Glühwein-Öfeli durch «seine» Gemeinden: «Zu unseren Traditionen müssen wir extrem Sorge tragen».

«Von Glück und Russ» im Dorfmuseum Rupperswil. Vernissage am 12. April, 11 Uhr. Die Ausstellung ist geöffnet jeweils Sonntag von 10–12 Uhr am 3. Mai, 17. Mai, 7. Juni, 5. Juli, 2. August, 9. August, 6. September, 4. Oktober (Saisonschluss).

♣ **Schlossgeist**
Facetten von Wandel und Neuerungen

♣ **Wände und Wildtiere**

In Seon schlafen Anwohner der Seetalstrasse in Richtung Hallwil bald ruhiger. Der Kanton baut zwei **Lärmschutzwände** mit einer Länge von 212 und 138 Metern. Weil die längere Wand wegen der Seetalbahn nicht bepflanzt werden darf (der Unterhalt wäre zu gefährlich), wird diese mit Grün- und Brauntönen bemalt. Damit verändert der Kanton in weniger Monate bereits die zweite Ortseinfahrt von Seon: Im Herbst war ausserorts in Richtung Schafisheim eine Warnanlage für Wildtiere installiert worden, die mit ihren Warnsignalen bei herannahenden Rehen schon einige Autofahrer erschreckt hat. Das soll bei der Lärmschutzwand nicht passieren - so gewöhnungsbedürftig die Bemalung wohl sein wird.

♣ **Unverkrampft**

Beim zweiten Workshop zur Räumlichen Entwicklungsstrategie (RES) der Stadt Lenzburg ging es um die **Siedlungsentwicklung nach innen**. Mit andern Worten: Die Teilnehmer mussten sich mit der Frage auseinandersetzen, wo sich Lenzburg weiter verdichten soll. Das ist keine einfache Aufgabe, wenn man sich vorstellen muss, dass der Ausblick aus dem eigenen Küchenfenster künftig nicht mehr auf den Gofli oder den Staufberg geht, sondern sich an der Farbe des Nachbarhauses erschöpft. Entsprechend waren die Rückmeldungen aus den Diskussionsrunden. So hiess es von einer Seite: Als man sich bewusst geworden ist, dass kein Teilnehmer in einem Quartier wohnt, das verdichtet werden soll, ist die Debatte wesentlich entspannter verlaufen.

♣ **Familienrad**

Mit schöner Regelmässigkeit wird im Frühling über die Velobörse unter den Arkaden des alten Gemeindegartens in Lenzburg und die erfolgreich getätigten Verkäufe berichtet. Der Erlös aus der Börse fliesst jeweils in die Kasse der



Kindertagesstätte **Purzelhuus**. In diesem Jahr fanden über 100 Räder einen neuen Besitzer. Darunter finden sich jüngere und ältere Modelle, grössere und kleinere Schnäppchen, einfache Fahrräder und aussergewöhnliche. Das wohl originellste Modell fand rasch einen neuen Besitzer: Ob **Bea und Dani Taubert** künftig knobeln müssen, wer von ihnen auf dem Toblerone-Rad durch die Stadt kurven darf?

NACHRICHTEN

AMMERSWIL

OK für Jugendfest 2016 nimmt die Arbeit auf

Alle vier Jahre feiert Ammerswil das Jugend- und Dorf-Fest; das nächste findet vom 1. bis 3. Juli 2016 statt. Die Bevölkerung ist zum Mitmachen eingeladen. Das Jugendfest-OK besteht aus Marianne Horner (OK-Präsidentin), Jeanneke Heijnen (Vertretung der Schule), Hanspeter Gehrig (Finanzen, Technik, Bau), Martin Berchtold (Technik, Bau), Rita Brunner und Evi Zehntner (Festwirtschaft), Alexandra Wellinger (Dekoration) und Marianne Pfändler (Abendunterhaltung). (AZ)

SEENGEN

Konzession bis 2042 für Grundwasserfassung

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Aarau, hat die Konzession für die Grundwasserfassung Moos bis 31. Dezember 2042 verlängert. (AZ)